Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 45

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ter bes Rurfes fprechen wir noch fpeziell fur feine Bemuhungen unfern warmften Dant aus.

Ein Schieffurs murbe auch in biefem Jahr nicht abgehalten, bagegen wird es eine ber erften Aufgaben bes neuen Borftanbes fein, bie Statuten fur eine Schieffeftion burchzuberathen.

Bon verschiedenen Seiten find uns im Laufe Des Jahres Bergabungen zu Gunften der Bibliothet gemacht worden, burch biefes find wir in ben Stand geset, unsern Mitgliedern eine ziems liche Auswahl militärischer Werte über ben Winter zur Verfüs gung stellen zu tonnen.

Als ferneres Geschent verzeichnen wir ein prachtiges Mitglieber Tableau, gespenbet von einem Bereinsmitgliebe. — Bir ftatten bemselben auf biesem Bege nochmals unsern verbindlichsten Danf ab, auch benjenigen Mitgliebern noch, bie zur Berschönerung bes Tableau's ebenfalls bas Ihrige beigetragen haben; mogen bie übrigen Kameraben solches als Zeichen ber Unhanglichteit an ben Verein zu wurdigen wisen.

Ueber verschiebenen geselligen Unlaffen, Krangen ic. war es bann hauptfächlich bas eibg. Unteroffizierefest in Winterthur am 14. unb 15. August, bas unfer Berein in ziemlicher Anzahl befuchte.

Unfer Berein ift befanntlich nicht im Centralverbant, gemäß Statuten=Borichrift, welche heißt, baß von zwei Bereinen an bemfelben Orte nur ber eine Mitglied bes Berbanbes fein fonne. Unsere Sektion ist jungern Datums und muß caber fur einmal auf biese Gere verzichten.

Es gereicht taber uns boppelt jur Genugthuung, bag bas jeweilige Centralfomite uns auf die kamerabschaftlichste Beise zum Feste einsabet, wie dies bei Winterthur wiederum der Fall war. Rochmals unsern besten Dank.

Un bas Geft fpenbeten wir eine Ghrengabe, bestehenb in einem filbernen Becher.

Un Beitschriften hat ber Berein abonnirt:

Schweiz. Militarzeitung, Schweiz. Militarverordnungsblatt, Der Wehrmann.

Die Jahreerechnung zeigt folgenden Beftand:

Einnahmen Fr. 371. 61 Ausgaben 249. 49 Baarfalco Fr. 122. 12

gegenüber Fr. 133. 01 im Borjahre.

Roch einer Sandlung haben wir zu gebenfen.

Im Berichtsjahr hat ber Berein bie Kameraben henri hoch ftrager, Gottlieb Egli und Jean Schneiter zu feinen Ehrenmits gliebern ernannt. Er hat mit biefem nur einen fleinen Theil feiner Schuld gegenüber ben brei Genannten abgetragen, benn feit ber Gründung bes Bereins haben biefelben unermublich und mit aller hingebung Dasjenige gelhan, was zum Bohl und Fortgebeihen unseres Bereins hat bienen konnen. Möchten biefe Kameraben uns noch recht lange erhalten bleiben.

Wir find am Schluffe unferes Berichtes angelangt, boch fonnen wir benfelben nicht schließen, ohne barauf hinweisen zu tonnen, baß ber Berein mit biesem sein 10. Jahr hinter fich hat. Um 14. Oftober 1871 gegrundet, hat er allen Sturmen und Anfechtungen, bie über ihn während ben Jahren ergangen, Stand gehalten.

heute fteht er in allen Theilen gefichert ba; mogen Fortschritt und Gebeihen auch fernerhin bem Berein treu gur Seite ftehen. Burich, 15. Oftober 1881.

Damene bes Unteroffizierevereins ber Infanterie Burich, Der Brafibent:

Albert Schellenberg, Abjut.-Unteroffizier. Der Aftuar:

August Galluffer, Wachtmeister.

— (Der bafellanbichaftliche Reiterklub) hat furilich auf bem Lieitaler Exerzierplage ein kleines Wettrennen veranstaltet, bas einen gunftigen Berlauf nahm und bei bem aufgeweichten Boben ganz befriedigende Resultate auswies. Trep ber etwas kublen Witterung waren viele Zuschauer aus Stadt und Land zugegen. Die Distanz betrug 1600 Meter, welche im Trabreiten von dem Guiden Emil Ballmer in Laufen (1. Breis) in

196 Sefunden, im Surdenrennen von bem Guiten Ambrosius Oberer von Sissach (1. Breis) in 118 Sefunden burchritten wurten. Fur die gleiche Distanz brauchte Gutbenlieutenant E. Sagler mit einem nicht preisberechtigten Pferte (bes hrn. Waltemeyer in Mumpf) im Trabretien 190, im hurtenrennen 104 Sefunden.

— (Militarbienst ber Lehrer.) Die Lehrertonfereng von Baselland bat betreffend ben Militarbienst ber Lehrer mit Ginsmuth beschlossen, am nächsten schweizer. Lehrertag in Frauenseld folgende These zur Diekussien worzulegen: "Die Lehrer, welche die Rekrutenschule absolvirt haben, sind von den militarischen Wiederholungskursen befreit; an deren Stelle sollen militarische Turn-Wiederholungskurse treten, womöglich in den Ferien." Alls Jusah wurde noch beschlossen: "Es sit barauf zu bringen, bag in den Rekrutenschulen dem Schulturnen die hauptsächlichste Aussmertsamkeit zugewendet werde."

Angland.

Die foniglich ungarifden Landwehr=Truppen. (Rovember-Seft ber "Reuen Milit. Blatter".)

Die königlich ungarische Lantwehr (Magyar kiralyi honvedseg) biset einen so beteutenten Theil ter militärischen Streits träfte Desterreichs-Ungarns und ist im Laufe tes vorigen Jahres einer so umfassenten Reorganisation unterzogen worben, baß es von Interesse ist, ben jehigen Justand bieser Truppen kennen zu lernen. Der September bieses Jahres bot hierzu eine besonders günstige Gelegenheit, da mahrend bieses Monates zum ersten Male an verschiedenen Punkten stärkere Abtheilungen (ganze Divisionen) ber Honvebe Truppen zu Uebungen in größeren Truppenverbänden und Keldmanovern zusammengezogen waren.

Bahrend bie f. f. Armee bem gemeinsamen Reiche-Rriegemis nifterium unterfiellt ift, steht die Landwehr der beiden Reichehalfsten unter ben betreffenden Landesvertheitigungs-Ministerien. Die Landwehrs-Truppen ergänzen sich nicht, wie die des beutschen Deerres, ausschließlich aus Mannschaften, welche nach vorgängiger Ausbildung im stehenten Deere aus ber Reserve zur Landwehr übertreten, sondern erhalten die nach Abstellung bes Ersapbedars ses für das f. f. Deer und die Ersapteserve noch vorhandenen bienstauglichen Militärpsichtigen birekt überwiesen.

Die honved ift eine überaus volksthumliche und von natic= nalem Beifte getragene Truppe, welche bem hochentwidelten Gelbfigefühle bes magnarischen und froatischen Bolfes Befrierigung gewährt und fur beren Ausbildung und Forderung beehalb von Beginn ter Organisation an febr betrachtliche Mittel aufgewen= bet worben fint. Die ungarifche ganteevertretung bat niemals mit ben hierfur erforberlichen Bewilligungen gefargt, und auch feitens der lofalen Bermaliungebehörden und ber einzelnen De= meinden murten und werden noch jest mit anerfennenswerther Bereitwilligfeit materielle Opfer ber verschiedensten Urt bargebracht, um biefe Truppen in Bezug auf Ausbildung und Ausruftung möglichft tuchtig und friegebrauchbar ju machen. Man unterhalt bestanbig ziemlich ftarte Stamme, bei welchen fammtliche, ber Sonves bireft überwiefene Griagmannichaften militarifc ausgebildet werden, und hat is taturch juwege gebracht, tag gegenwartig bereits mehr ausgebildete Mannichaften im Grund: bu bftante vorhanten fint, als man betatf, um fammtliche Trup: pentheile ber Sonveo mit Ginfolug ber Erfattruppen auf Die etatemäßige Rriegeftarte ju bringen. Ebenfo ift ber volle Rriege= bedarf an militarifch ausgebilbeten Ravalleriepferben bestantig vorhanden und an Unternehmer mahrend bes größten Theiles bes Jahres ausgelichen. Der friegebrauchbare Buftand tiefer Pferde wird bir Regimentstommandeure in jedem Fruh. jahre fontrolirt, auch hat fich gelegentlich ber Truppenubungen beren gute Wartung und Pflege allentbalben feststellen laffen. Da in Ungarn ber Unfaufepreis ber Pferte noch immer ein fehr mäßiger ift, fo geben biefelben ichon rach funfjahriger Pflege, wenn tiefe ale vorzüglich befunden murbe, in ben Befit ter Unternehmer über, welche fie eniliehen hatten, mahrend anderers feite bei ben Friedeneftammen fammtlicher Sonvet-Schwabronen besondere Remonteabtheilungen bestehen, welche bie fur ben Erfat

bes Abgangs erforberliche Bahl von Dienstipferben zureiten. Durchsichnittlich fint die Pferbe ber honver-Ravallerie nur 8 Jahre alt, Pferbe von über 10 Jahre Alter fommen nur selten vor. Bet ber Frühjahrsbesichtigung werben bie ausgelichenen Pferbe als "vorzüglich", "befriedigent", "aufzubeffernt" und "unbrauchsbar" flassifizitt. Wiro ein Pferb in ben ersten fünf Jahren einmal als nur "befriedigenb" g erstegt flassifizitt, so geht es erft nach 6 Jahren in bas Eigenthum bes Unternehmers über. Pferber welche als "aufzubessernt" bezeichnet wurden, werden bem Unternehmer entweder sortgenommen ober auf besten Kosten einige Beit binturch bei bem aktiven Stamm tes Regiments verpfiegt.

Da tie honver im gangen Cante überaus beliebt und ter Stolz ber Ration ift, fo ift es auch in verhaltnismäßig wenigen Bahren gelungen, ein tudiges Difigiertorpe, meldes fich burch= weg aus ben beften Glementen ber Bevolferung ergangt, fur biefelbe ju fchaffen. Die Cohne tee Arele unt bee mobilhabenren Burgerftandes bewerben fich gern um Offizierstellen, nachrem fie im flehenden Beere ber gefehlichen Dienfieflicht als Ginjahrig= Freiwillige genügt haben ; auch ift eine nicht unerhebliche Babl von Berufeoffigieren ber f. f. Armee in Die Friedeneftamme ber honved-Truppen übergetreten. Bon Seiten ber ungarischen Regierung murbe tem Erfage bee Offizierforpe beständig bie ge= buhrende Sorgfalt gewirmet; tie Stellen bes aftiven Dienfiftan= des ber Landwehr find angemeffen, sogar reichlich botirt, wodurch bie außere Lebenoftellung und bas Unschen ber Sonveo Offigiere ebenfalls nur gewonnen hat. Die boberen Fuhrerfiellen find großentheils mit Generalen und Stabsoffizieren, welche vorher ter f. f. Urmee angehort haben, befest, und es befindet fich unter beren gegenwärtigen Inhabern eine auffallend große Bahl chemaliger Beneralftabe-Dffigiere.

Auch für die wiffenschaftliche Ausbildung ber Honver-Offiziere ift unter ber Leitung bes jesigen Oberfommandanten ber königs lich ungarischen Landwehr Mancherlei geschehen. Das zu Butapest bereits seit bem Jahre 1802 bestehende Ludoviceum ist im Jahre 1872 zu einer militärischen Hochschule umgestaltet werden, an welcher 64 Offiziere ber Landwehr Unterricht in allen Zweizen ber Militärwissenschaft empfangen. Daneben besteht zu Budapest noch eine niedere Militärschule für die Landwehr, welche für die Herandischung von Unteroffizieren zu Feldwebeln und Berwaltungeoffizieren bestimmt ist. In Jabbereny besindet sich eine Landwehr-Central-Kavallerieschule.

Abweichend von ber f. f. Armee und ber Landwehr ber biesfeits ber Leitha belegenen Landestheile ift in ben Sonver-Truppen bas Kommando und ble Dienstfprache nicht beutich, sondern
ungarisch beziehentlich froatisch; auch subren bie Truppen rothweißgrune Fahnen und ble Mannschaften tragen bas ungarische Wappen an ber Kopsbededung.

Die ungarifde Landwehr besteht aus 92 Batallonen Infanterte und 40 Schwadronen Ravallerte, von benen je 2 bis 4 ber erfteren zu Salbbrigaren und je 4 ber letteren zu Regimentern gufammengefiellt find. Artillerie und Genietruppen find nicht vorhanden und werten bet ber Mobilmachung nach Betarf an bie Bonvet-Divifionen von ber f. f. Armee überwiesen, wie ties auch gelegentlich ber bieefahrigen Berbftmanover gefchehen ift. Aus ber Berichiebenheit ber Dienft= und Rommanbofprache burfte fich hierbei feinerlei Schwierigfeit fur bie gemeinsame Bermenbung ergeben, ba jeter gebiltete Ungar, mithin auch jeter Son= ver,Dffizier, hinreichend ber teutschen Sprache machtig ift, um fich mit ben Offigieren ber t. t. Armee, foweit biefe nicht felbft mit ter ungarifden Sprache vertraut find, verftantigen gu fonnen. Gbenfo befteht zwischen ben in Ungarn ftehenden Truppen bee f. f. Beeres und ten Benver=Truppen fo gutes Ginvernch= men, welches fich in bem täglichen Bertehre zwischen ten Difi: gieren und Mannschaften beiter Secre ausspricht, bag auch in tiefer Sinfict tie Bufammenfetang boberer taftifder Ginbeiten aus falferlichen und honver Truppen vollig unbedenflich ift. Diefe innere Uebereinstimmung ift vorzugeweise bas Berbienft bee Dberfommanranten ber foniglich ungarifden gantwehr, Benerale ber Ravallerie Ergherzog Jofef, und bee feit einem Jahrgebnte im Umte ftebenben ungarifden Canteevertheitigunge=Di= niftere Bela von Szenbe; bod hat auch ber lebertritt einer,

wie bereits bemerkt, betrachtlichen Bahl von Berufsoffizieren bes f. f. heeres in die ftanbigen Friedensstämme ber honvede Truppen viel bagu beigetragen.

Die Bonver-Infanterie formirt 28 halbbrigaten, welche burchlaufend nummerirt find, und 10 Ravallerieregimenter (Bufarenregimenter Rr. 1 bie 9 und Ulanenregiment Rr. 10). Diefe Truppen find auf bie fieben Militarbegirte Burapeft, Szegebin, Rafcau, Bregburg, Stuhlweißenburg, Rlaufenburg und Agram giemlich gleichmäßig vertheilt und formiren innerhalb eines jeben Begirfes eine Infanteric-Truppendivifion, mit welcher bie innerhalb bes Begirtes ftehenten Truppen bes f. f. Beeres in feinerlet tienftlicher Berbindung fteben. In jedem Militarbegirte find 2 Infanterichrigaben und 1 bis 2 Ravallerieregimenter vorhanden, fur welche bereite im Frieden bie Stabe formirt fint. Die Infanteric=Truppenbivifionen find mit benen ber f. f. Armee eurch= laufend nummerirt, und zwar formirt bie toniglich ungartiche Landwehr bie Divifionen: Rr. 23 Szegebin (45. Brigabe in Sjegebin, 46. in Lugos), Rr. 37 Bregburg (73. Brigate in Brefburg, 74. in Radvany), Rr. 38 Rlaufenburg (75. Brigabe ia Rlaufenburg, 76. in Bermannftatt), Dr. 39 Rafchau (77. Brigare in Rafchau, 78. in Szatmar-Remeti), Rr. 40 Butapeft (79. Brigate in Butapeft, 80. in Großwarbein), Rr. 41 Stuhlweißenburg (81. Brigate in Stuhlweißenburg, 82 in Fünffirchen) und Dr. 42 Agram (83. Brigate in Ugram, 84. Der Stab einer Ravalleriebrigate ficht in in Bintovce). Jagberenn.

Aus benjenigen honveb-Ravallerieregimentern, welche nicht zur Berwendung als Divifionstavallerie bestimmt find, wird bei Einstritt einer Mobilmachung eine selbstiffandige Ravalleriebivifion formirt, welche aletann die Rr. 5 annimmt. (Die Ravallerie ber t. t. Armee giebt an jedes der 13 bei der Mobilmachung aufzustellenden Armeeforps eine Ravalleriebrigate von 2 Regimentern ab und formirt aus den verbleibenden 15 Regimentern 4 selbstiffandige Ravallerie, Truppendivisionen, welchen je 2 reitende Batterien aus dem Stande der f. t. Feldartillerie: Regimenter zugetheilt werden. Die f. f. Ravallerieregimenter ruden mit 6 Schwadronen, die Honvéd-Ravallerie hingegen nur mit 4 Schwadbronen in's Felb.)

Beim Uebergang auf ben Kriegefuß erhalten tie Bataillone und Schwadrenen ber honvebe Truppen ben fur bie f. f. Armee vorgeschriebenen Etat. Die Bataillone formiren 4 Kompagnien mit zusammen 22 Offizieren, 953 Mann und 19 Pferten einsichtießlich 4 Offiziere und 55 Mann an Richtstreitbaren. Die Stäbe fur tie halbbrigaden sind bereits im Frieden vorhanden, üben jedoch nur während der größeren Truppenübungen Kommande-Befugnisse aus. 16 Mann jedes honvede Bataillons sind im Pionnierdienste ausgebildet; biese Mannschaften werden bei Eintritt der Mobilmachung innerhalb jeder halbbrigade zu einem Pionnierzuge zusammengestellt.

Außerbem wird für jetes Batailon eine Ersahsompagnie von 6 Offizieren und 230 Mann aufgestellt, für welche bereits im Frieden ein schwacher Stamm vorhanden ist. Die honreinkten vallerieregimenter formiten 4 Schwadronen und rücken mit 30 Offizieren und 640 Mann in's Feld, eine fünste Schwadron (9 Offiziere, 234 Mann) bleibt als Ersahtruppe zurück. Beim Feldregiment sind 2 Offiziere und 56 Mann an Nichtstreitbaren, auch ist ein Jug (ber 4. ber 4. Schwadron) im Pionnierdienst, insbesondere in ben bei ber Zerstörung von Eisenbahnen vorstemmenden Arbeiten ausgebildet.

Mit Einschluß ber Ersattruppen beträgt bie etatsmäßige Rriegsftarte ber Sonved-Infanterie 2,576 Offiziere, 108,836 Mannschaften und 1,748 Pferbe, bie ber Conved-Ravallerie 370 Offiziere, 8,740 Mannschaften und 7,950 Pferbe, ohne die Pferbe,
welche Eigenthum ber Offiziere sint. Der etatsmäßige Rriegsstand an Offizieren ift nahezu vollftändig gededt, ber Grundbuchstand ber Mannschaft bezisfert sich gegenwärtig auf mehr als
110,000 Mann, so baß ein Theil ber verhandenen Mannschaften
für die Ausstellung besonderer Formationen versügdar bleibt, ba
für die Ersatruppen der bei Eintritt einer Mobilmachung sosort
auszuhebente jüngste Inbrgang der Militärpsichtigen zur Unrechnung sommt.

Im Frieden find außer ben 7 Militarbegirtes (Divifiones), 14 Infanteric= und 1 Ravallerie-Brigade-Rommantos, fowie ben Staben ber 28 Infanterie-Balbbrigaten und 10 Kavallerieregimenter in ber Beit vom 1. Oftober bis jum 15. Marg, abgeje: ben von ben Offizieren, 4,602 Dann Jufanterie und 2,220 Mann Ravallerie im aftiven Dienfte. Bom 16. Marg bis gum 31. September besitt bie Sonved-Infanterie einen etwas erhöhten Friedens ftand (6,199 Dann), welcher berart bemeffen ift, bag bet jebem Bataillon bie Exergierausbilbung in ber Kompagnie ftatifinden tann. Bahrend ber größeren Truppenubungen im Berbfte werben bie Bataillone und Ravallerieregimenter auf bie Starte von 600 Mann gebracht. Bei ten Infanteriebataillonen ber honved ift im Frieden ber Stab und eine Kompagnie im aftiven Dienfte. Erfterer befteht aus 1 Stabsoffigier oter berittenem Sauptmann ale Bataillonefommandeur, 1 Sauptmann ober Dberlieutenant ale Führer bee Erganzungefompagnie,Rabres, 1 Lieutenant ale Abjutanten, 1 Dberargt, 1 Berwaltungsoffizier, 2 Felowebeln, 1 Buchsenmacher und 4 bis 12 Solbaten, sowie ber erforderlichen Bahl Offigierediener. Die Starte ber aftiven Rompagnie ift bei ben einzelnen Bataillonen fehr verschieben und richtet fich nach ben Barnifonverhaltniffen unter Berudfichtigung bes Bebarfs fur ben Bacht- und Ortonnangbienft. Das Batails Ion Dr. 1 in Budapest befigt g. B. eine aftive Rompagnie von 102 Mann (im Binter) over 127 Mann (im Sommer), mahrent bie afrive Rompagnie bes Batgillone Dr. 2 in Relegybaga nur 42 bezw. 63 Dann ftart ift. Die Offiziere find hierbei nicht mitgezählt.

Bei ber Bonver-Ravallerie ift im Krieben ber Regimenteftab 6 Offiziere, 16 Mann und 2 Pferbe ftart. Je zwei Schwabronen formiren eine Divifion, fur welche ebenfalls ber Stab mit 1 Stabsoffizier ober Rittmeifter und 1 Dann im aftiven Dienfte ift. Der Friedensftamm jeber Schwabron betragt 2 Offiziere, 37 Mann und 18 Pferde und in ber Remonteabtheilung außer: bem 11 Mann und 19 Pferbe. Bei ben Schwabronen mit ungeraber Rummer find außerbem noch 6 unberittene Goldaten vorhanden, benen die Inftanbhaltung ber Fahrzeuge und Wefchirre obliegt. Die in Ungarn und Siebenburgen ausgehobenen Ravallerleregimenter find Sufarenregimenter, bas aus Rroatien unb Clavonien ergangte Regiment ift ein Ulanenregiment. Die Bahl ber bei ben Infanteriebataillonen eingestellten Erfammannichaften ift in ben einzelnen Jahren verschieden und wird von ber Bahl ber fur bie Landwehr übrig bleibenden bienfttauglichen Militar= pflichtigen bedingt. Dagegen erhalt jetes Sonver-Ravallerieregis ment jahrlich 168 Refruten, alfo 42 fur jece Schwadron, welche an zwei Terminen mit je 21 eingestellt werben. Da inbeffen bei bem Friedensftamme ter Schwarron nur 16 Reitpferte fur Mannichafien vorhanden find und biefe nur fur die Aus ilbung im Reiten an ber Longe und in ber Bahn genugen, fo werben bie ohne Pferbe bleibenben Refruten gum Grergiren im Gliebe und im Buge, fowie bei Felodienftsllebungen mit ben am weiteften vorgeschrittenen Remonten beritten gemacht. Dies Berfahren hat bisher teine Radiheile herbeigeführt, ba die fur die honveo: Ravallerie ausgehobenen Erfahmannschaften burchweg bes Reitens funtia find. (Schluß folgt.)

Franfreich. (Die Militarfrife.) Unter biefem Titel bringt ber "Progres militaire" ben nachftebenben beachtenewer= then Auffat :

Man hat jungftens bem Kriegeminifter Farre unter Unberem auch jum Borwurfe gemacht, bag er es noch nie verftanten bat, feine minifterielle Autoritat vollauf geltend ju machen. Diefer Borwurf ift gang gerechtfertigt.

Die Minifter haben eine parlamentarifche und eine minifterielle Aufgabe zu lofen; bie erfte absorbirt in Frankreich die lettere. Um biefem Uebelftanbe gu fteuern, ift faft bei jebem Miniftertum ein fogenannter alter ego tes Ministere bestellt, ter tie wichtig: ften Rangleigeschafte bes Miniftere felbftftanbig erlerigt. 3m Rriegeminifterium ift bas aber andere, und ber Dinifter, ter bes Morgens einige allgemeine Beifungen feinem Rabinetochef giebt, bann in ben Ministerrath eilt, bann eluigen Dupend Abgeorene: ten und Cenatoren Befuche macht und Befuche von ihnen empfängt, bann in ben Kammern vollauf beschäftigt ift, bann ju I Man acceptirte biefe 3been und hat nun abermals bas Chaos.

allerhand Festbanketten u. brgl. fich begiebt - biefer Kriegemini= fter findet feine Beit mehr, fich eingehender mit ben eigentlichen Fragen bee Beerestienftes gu befchäftigen. Foricht man nun nach, wer benn unter folden Umftanben in Birflichfeit bie Befcafte bee Rriegeminiftere beforgt, fo erfahrt man, bag ties balb ber Gine, balb ber Untere thut; heute ber Rabinetechef, morgen ber Beneralftabochef u. f. w., und bennoch fann man bem General Farre nicht vorwerfen, bag er felbft nicht raulos, nicht aufopfernt thatig fet.

Bas an ibm aber trop Allem und Jetem getabelt werten muß, bas ift feine fur einen Rriegeminifter ungemein ichmache Billenetraft. Mus biefem Mangel an Energie resultirten bereits bie argiten Febigriffe und bie fatalften Beichebniffe. Er fennt bie Urmee und ihre hoheren Chefe nur fehr oberflachlich und begeht in ber Bahl der Berfonen einen Difgriff um ben andes ren. Dafur wirthichaften nun auch feine Untergebenen in gang willfürlicher und fehr inforrefter, tabelnewerther Beife.

Co giebt es g. B. im Rriegeministerium einen Ober=Direftor, ber mit ber Beeresorganisation und mit ber Leitung ter Operationen betraut ift; tiefer vom General Farre fürgemablte Chef verfieht aber fein Umt ebenfo fonderbar ale ftaunenswerth. Rach: tem er zuerft alle ihm migbeliebigen Berfonen tes Minifies riums entfernt und bem Beneralftabsforps ben Garaus gemacht hat, birigirt er nun in omnipotenter Beife Alles und Jebes, jes boch fo, bag baruber Allen angft und bange wirt. Der Rabinetes chef, ein fehr tuchtiger boberer Bente-Dffigier, hat feinerfeite wieder im Rriegeminifterlum ein nicht minter beflagenswerthes Guftem inaugurirt, namlich bie Befeitigung ber Autoritat bes Dienfteechefs und bie Erfenung tiefer Autoritat burch bie bes Rabinetechefe.

Diefen zwei Uebeltigatern alfo, tem Generalftabechef und tem Rabinetechef, find unfere jungften militarifden Ungeschicklichkeiten, Unordnungen und Berfahrenheiten im Truppenwesen thatfachlich ju banten. Daß ber Rriegeminifter biefe zwei Manner furge= wahlt hat, barin liegt nun fein Schulbantheil an ber nicht mehr ju verhullenden Digwirthichaft. Richt minder ichwer trifft ibn Die Schuld bezüglich bes vorhandenen Beiftes, ber aus unferen Beered: Inftitutionen hervorleuchtet. Gin ficheres Enfemble, ein logisches Suftem, Reformen, nach reifen, geordneten Iteen bewirft, eine fraftige, zielbewußte Initiative, Dronung und eine energifche, felbstftantige Dirigirung - ties ift's, mas auch heute ale große Mangel an allen Gden und Enden fichtbar merten. Das, was im Jahre 1879 gelegentlich ter großen Manever ein preußischer Offizier fagte: "Die frangofische Urmee wire nicht befehligt, fie wird eben nur atministrirt!" ift leiter mabr, nur mit bem Bufate, baß fie auch recht ichlecht abminiftrirt wirb.

Das Jahr 1870 hat bezüglich ber frangofifchen Armee, wie allbefannt, bargelegt :

- 1) Die Schwäche bes Rommantos.
- Die Ungulanglichfeit ber Gffeftivftante und bee Dateriale. 2)
- Die Unvollständigfeit ber abminiftrativen Dienfte.
- Die hilflesigfeit tes Sanitatsforpe.
- Das Fehlen aller Rriegevorbereitungen. 5)
- 6) Die ichlechte Organifirung bes Generalitabes.
- 7) Die Ungulanglichfeit ber Artillerie-Armirungen.
- 8) Ginen aus Wohlleben und Luxus resultirenten Niebergang ber Charaftere.

Diefe Uebel - und es fino ihrer mehr als zu viel - hatten ohne Raft mit aller Energie und Babigfeit ausgerottet mer= ten follen. Unftatt beffen hat man querft eine toftbare Beit ba= mit vergeudet, überall bie einzelnen Schuldigen gu fuchen, bann cilte man ploglich, bas Allerdringenbfte fcnell gufammenguftoppeln. Es ift in tiefem Sinne allertings viel geschehen; hat man aber an bie eigentliche Rernarbeit, an bie Fundamentalbauten thatfachlich bie beffernte Sand angelegt? Rein, fo weit ift man noch nicht gefommen, weil man vor lauter Baumen ten Balb nicht fah, und bas ift beute bereits von größtem Uebel.

Refumirend muß eingestanten werten, bag bas Wert ter Beered:Reorganisation burch zwei retrograte Ginflugnahmen schwer gelitten hat. Thiere fewohl wie Dac Dabon haben bezüglich ber Urmee nur überlebten Ireen gum Durchbruche verholfen. Die Intendang tampft noch immer mit Erfolg um ihre Omnipoteng. Das Genie befestigt mit horrenden Gelbern fast jeden Bunkt Frankreichs und proklamirt, bag bas heil Frankreichs in seinen Festungen liege, mahrend bie Artillerie und Ravallerie laut erklaren, baß nur in ihnen die Bebingungen bes Sieges au finden feien.

Die heeres-Abministration lebte von Anbeginn her bei biesem Wirrsal von einem Tage jum andern, gab Jebem, was er im Momente fich erschrie, und vergaß ganz, baß bie unbeachtet gestaffene und still gebliebene Infanterie bis zum heutigen Tage leer ausging. — Jest treten bie Folgen bieser Unterlassungefunsten immer klarer zu Tage, jest helse, was helsen kann!

(Deft.: Ung. Behr: 3tg.)

Algerien. (Fremtenlegion.) (Rorr.) Tunis ift im Bergleich ju Gut-Dran ein Garten, ba tasfelbe, wenn auch fehr primitiv, boch angebaut ift und folglich genugent Baffer befint, mahrend die Broving Oran die reine Bufte ift und fobalb man fich nur einige Rilometer von ber Statt entfernt, bas Baffer mitgefchleppt werden muß. Die Armee von Tunis wird von bem Gouvernement auf ungerechte Art und Weife vorgezogen; bie Truppen in Tunis find bedeutend beffer verpflegt als tie in Algier, und boch mare ties bei ber algerifchen Armee nothiger, und zwar wegen tee Mangels an Baffer, an Brennholz und wegen ter Sige, welche hier ftarter gefühlt wird, weil eben bas Land obe und leer ift. Ferner fint bie Briefe ber Truppen in Tunie portofrei und erhalten lettere ben Rriegefelb, mahrenb wir bier bie Borti bezahlen muffen, aber nur ben Friedenefeld erhalten, t. h. 7 Cous lohnung alle 5 Tage, woraus auch noch ber But bestritten werben muß. Das ift die gerühmte Gleichheit; boch hoffentlich fommt es balb ancers, benn unfer trefflicher Cberft S. be Megrier ift ein Dann, ber fur feine Golbaten forgt, nicht einer ber Boulevarte-Dinziere, wie eine hiefige Zeitung fagte.

Im Gangen ist bie Lage, in welcher wir uns befincen, nicht halb so schlimm, als man es sich in ber Schweiz ober überhaupt in Europa ausmalt. Daß man nicht auf Rosen gebettet ift, bas ist flar und bas mußte sich ein Zeter voraussagen, boch verlangt man nicht mehr, als Jeber leisten kann. Wenn einer einmal 4-8 Wochen im Lanbe ist und sich einigermaßen afklimatistrund an bie hipe gewöhnt hat, so ererzirt er bei 20-30 Grab hipe, bie wir jest noch haben, gleich stramm, wie es in ber Schweiz bei 15 Grab geschiebt.

Der Gefundheiteguftand lautet in ber hiefigen Garnison fehr befriedigend und wird es immer beffer werden, ba bie größie hipe jest vorüber ift.

Man fann es hier ju Lante gar nicht begreifen, warum bie europaischen Beitungen beinahe unisono über ben Oberften Regrier hergefallen find, ale er die Rouba von Sidi Cheit in bie Luft fprengen ließ. Und boch war bies bas eigentliche Revolus tioneneft, mo fich fcon feit langer Bett immer (erwiesenerma-Ben) tie Infurrettionen vorbereitet haben. Ge ift ferner ermies fen, tag tie Bewohner von El Abioch bei Chellalah gegen und gefampit baben; es ift folglich gang naturlich, bag Oberft Regrier jur Strafe bie Webeine bee Darabout nach Gernville uber= führen ließ und bas Reft in die Luft fprengte, und tit ihm im gangen Cante Recht gegeben worden, benn wer bie Gingeborenen fennt, weiß, bag fie nur burd Strenge im Baum gehalten merben fonnen und wenn tiefelben feben, bag man unerbittlich gegen fie ift, bann, aber erft bann, fann ber Lantbewohner in Gicherheit leben. Ale Beweis noch, wie fehr bie öffentliche Deinung fich ju Gunften tee Dberften Regrier bemertbar macht, tiene, taß in Algier eine Gubffription eröffnet murbe, um bemfelben einen Ehrenfabel zu überreichen, und weiß ich aus gang ficherer Quelle, bag bereits über 3500 Fr. gezeichnet worden find und gwar von allen Stancen, und was mich noch am meiften munberte, ift, baß fich auch turkische und arabische Stamme in ben öffentlichen Liften finden. Ge ift bies ber befte Beweis, wie fehr bas Derhalten tiefes Difficiere, ber mobl ber beliebteite in ber afritanifden Armee ift, von Jebermann gebilligt wird und tonnen Gie ficher barauf gablen, bag tie Legion unter feinem Rommanto noch einige Ramen auf ihre gahnen ichreiben wirb.

Man fiellt fich so bei Ihnen ver, the Legion set ein Saufen hergelausenen Gesintels, mit bem nichts anzusangen sei, erfteres ift zum Theil schon wahr, es besinden sich "allergattig Lutt" barrunter, aber Sie werben saum ein Korps in Frankreich sinden bas bessert bat und bas fich so tapfer schlägt wie bie Frembenlegten, und bas aus bem einsachen Grunde, weil Keinem mehr viel am Leben gelegen ift, ba ja mehr benn zwei Deittel ber Mannschaft entweder elternlos ober von ben Eltern verstoßen

und heimathslos ist und man sich baher entweder auszuzeichnen sucht oder umsommt. Glauben Sie ja nicht, daß dies etwa bloße Windbentelet ist; Sie können versichert sein, daß von dem Betachement, das nächster Tage von hier nach dem Lager von Razelema abgeht, um zu der Kreider-Kolonne zu stoßen, seine zehn Mann sich große Sorgen machen. Man marschirt mit seinem 40 Kilo schweren Tornister frisch und fröhlich aus und fümmert sich um die Zukunt keinen Pffiertling, obsichon Jeder weiß, daß vielleicht von hundert keine fünfzig retour kommen; die, welche aber retour kommen, kommen voller Ehren heim und wer weiß, mit welchem Avancement.

Es ift in Bafel und überhaupt im Ausland fcon oft bie Frage aufgeworfen worden, wie es auch möglich fet, baß fo un: civilifirte Borben ben frangofifchen Truppen fo lange die Spige bieten konnen. Wenn man hier tft, tegreift man es leicht, benn erftens find brei Biertel ber Truppen bas Rlima nicht gewohnt, ta fie bireft aus Franfreich fommen, ferner fennen wir bie Begend, tas Terrain, nicht, wie ber Feine; auch find wir nicht fo genügfam, um mit einem Schlud Baffer und einer handvoll Datteln einen gangen Sag leben ju tonnen. Ja, Die Site und ber Durft find unfere großten Feinde, und traurig ift ber baran, ber nichts bat, um ihn zu lofden, ber nicht vermag, ein Glas Wein zu faufen (20 (516). Lettere wenden fich jum billigern Abfinihe (10 Cte. bas Glas, Fr. 1. 50 ber Liter), und bas ift hier tas Unglud ber alten Solvaten fowie auch ter Refruten, welche feine Unterftugung genießen, ber Abfinthe, überhaupt aller Schnaps ift ju billig, ber Bein ju theuer.

Bericiedenes.

(Rittmeister Ratonyi und Rorporal Borhy 1805.) Die öfterreichische Ermee von Stalten veilig am 13. November 1805 tas linfe Ufer bes Tagliamento und feste ben Rudgug über Gonarfo und Balmanova gegen Cormone fort. Der Ritt: meifter Ratonni von Dit-Sufaren (nun Radepfi Dr. 5) blieb mit feiner Gefabron in Gonarfe fiehen und bilbete bie Rachbut Des Beeres. Muf bem außerften Boften ftand ber Rorporal Borby mit einigen Dann. Bloglich nahte fich ber frangofiche General Merlin mit einer Retterfolonne von ungefahr 800 Mann, und ber Bortrab berfelben griff jenen Boften mit Ungeftum an. Der Rorporal marf fich tem Feinde rafch entgegen, hieb ben vorderften Estadronschef vom Pferde und hielt fich fo lange, bis der Ritt= meifter Rafongi Die nur mehr funf und fechzig Reiter gablende Gotabron versammelt hatte. Die vier Buge ftellte Rafonni auf ber Strafe ichachbretformig auf und attadirte mit berfelben abwechselnd eilfmal ben funfzehnfach überlegenen Scind. Entlich gelang es bem zweiten Rittmeifter Buspoty, mit feinem Flügel in bie dichte Reftermaffe einzudringen und biefelbe in gangliche Berwirrung zu bringen. Die meiften feindlichen Reiter fprangen von ben Pferden und suchten fich uber bie Die Strafe einfaffen= ten Graben ju retten. Eine Menge von Tobten und Bermun= beten bebedte in ben nachften Augenbliden ben Boben. Die Bu= faren nahmen 9 Offiziere und 53 Gemeine gefangen und erbeus - Um 14. November rudte bie Cofaeron teten 300 Mferte. bei Romans jum Regimente ein. (Schele, Rriegefcenen IV. 161.)

Neuester Preiscourant (1. Juli 1881) des Unisormen=Geschäftes Rüller & Keint in Schaffhausen.

	_				I a	Πa	IIIa
eiterma	ntel ?	Fr. 10	mehr)	. Fr.	105,	95,	82
				• "	11,	9,	9
ct.				• "	90,	82,	67
für S	tabso	ffiziere	u. Aerz	te "	95,	88,	_
				• "	33,		26
				. ,,	36,		27
				. ,,			35
				. ,,			44
mit W	ildlede	erbesat	• •	. ,,	55,	50,	45
Ausfül	hrung	und 1	nur gut	e, äch	tfarbi	ge S	toffe.
rant di	er üt	rigen	Equi				und
ederzeit	gur 3	Berfüg	ung.		•		
	für Se mit Ko mit W Musfül rant b	für Stabso für Seneralf mit Kalblebe mit Wilblebe Ausführung rant ber il	für Stabsoffiziere für Generalftab mit Kalbleberbefat Mibleberbefat Musführung und irant der übrigen	für Stabsoffiziere u. Aerz für Seneralftab mit Kalblederbesatz mit Wildlederbesatz Ausführung und nur gut	für Stabsoffiziere u. Aerzte " für Seneralstab . " mit Kalbiederbesah . " mit Wildlederbesah . " Aussührung und nur gute, äch rant der übrigen Equipirung	eitermantel Fr. 10 mehr) . Fr. 105, eck	eitermantel Fr. 10 mehr) Fr. 105, 95, 11, 9, 11, 9, 90, 82, 90, 82, 90, 82, 95, 88, 33, 26, 36, 31, 90, 90, 90, 90, 90, 90, 90, 90, 90, 90

Offiziere und Militarbeamte ber fcmeiz. Armee, welche bie erichienene Brochure von Beltmann und Rämmerer in Mannheim:

Penkschrift über das Schmieren der Jugbekleidung und des Lederzeugs im Armeehaushalt,

unentgelilich und franco zugesenbet erhalten wollen , wollen fich an ben Bertreter und Generalbepositar bes "Deutschen Leber= öle" Jean Jang in Bintertfur wenben.